

GEDENKEN AN DEN PRÄSIDENTEN FRANCESCO MARIUZZO VON AGATIF

Zu Beginn dieses kurzen Gedenkens an Präsident Francesco Mariuzzo möchte ich an "Il saluto agli Avvocati" (Der Gruß an die Anwälte) erinnern, den er am 27. März 2015 hielt, wenige Tage bevor er die Toga aus Altersgründen endgültig ablegte. Denn in dieser Rede, in der er die wichtigsten Merkmale seines Berufslebens, zunächst als junger Anwalt in der Kanzlei von Prof. Giuseppe Guarino, dann als Anwalt am Obersten Gerichtshof Italiens, Revue passieren ließ, hielt er seine Abschiedsrede. Giuseppe Guarino, dann als Anwalt des Staates und schließlich als Verwaltungsrichter - dass die Statur eines Dieners des Staates hervortritt, der immer für die Wirksamkeit des gerichtlichen Schutzes der Rechte und Interessen des Bürgers gegenüber den Aktivitäten der öffentlichen Verwaltung gekämpft hat; daher scheint mir der Schluss dieses Grußwortes, in dem Francesco erklärt, dass die Beendigung meiner Tätigkeit als Richter mich nicht traurig macht, weil ich glaube, dass ich einen Grund habe zu sagen, dass ich meine Pflicht erfüllt habe, absolut mit seiner Art zu sein übereinstimmt.

Sechs Jahre nach dieser Begrüßung könnte man sagen, dass diese Schlussfolgerung das Epitaph von Präsident Mariuzzo sein könnte, dass er uns hinterlassen wollte.

Bei der emotionalen Trauerfeier, die an einem verregneten Tag Anfang Oktober stattfand, stellte uns Tommaso Mariuzzo in seinem Abschiedsgruß die Figur eines Familienvaters vor: ein junger Student, ein liebevoller Ehemann, der aus Liebe und zur Verständigung mit den Schwiegereltern am Goethe-Institut Deutsch gelernt hat, ein präsender und aufmerksamer Vater; ein Profil von ihm, das Verborgenes ist, denn seine Zurückhaltung im privaten Bereich seiner Zuneigung ist bekannt.

Die italienische Verwaltungsgerichtsbarkeit hat Präsident Mariuzzo viel zu verdanken: Sein Gespür für substanzielle und wirkliche Gerechtigkeit - wie sein Sohn stets in Erinnerung ruft - hat ihn stets dazu veranlasst, über die formale und starre Einhaltung der geltenden Vorschriften hinauszugehen, und ihn davon überzeugt, vor dem Gesetzgeber selbst, aber nicht gefolgt vom Berufungsrichter, einen vorsorglichen Schutz "ante causam" zu gewährleisten, indem er neben den Vorschriften des Zivilprozessrechts auch die der Europäischen Menschenrechtskonvention anwendet.

In ihm entwickelte sich also etwas, das wir als juristischen Pragmatismus bezeichnen können, der sicherlich durch seine große Affinität zur deutschen Kultur positiv beeinflusst wurde, die durch eine überzeugte Leidenschaft für diese Sprache hervorgerufen wurde, die er zu beherrschen vermochte und die er zeitweise wie ein Muttersprachler zu sprechen schien. Und genau aus dieser Affinität heraus führten die verschiedenen Begegnungen mit deutschen Kollegen in München, Saarbrücken, Brescia und dann Braunschweig, wie er in seinem Grußwort verriet, zu dem Entschluss, die Beziehungen in Venedig mit der Gründung der Vereinigung deutscher, italienischer und französischer Verwaltungsrichter zu stabilisieren, die dann 1994 in Weimar gegründet wurde und damit sein Wesen als Verwaltungsrichter mit europäischer Prägung konkretisierte. Ich und mein Kollege Angelo De Zotti haben an diesem Ereignis teilgenommen, und wir halten die emotionale Spannung dieses unvergesslichen Tages immer noch lebendig. Wie Sie im Grußwort an die Anwälte von Mailand lesen können.

Durch diese Kontakte und die im Laufe von 20 Jahren organisierten Konferenzen haben die daran teilnehmenden Anwälte und Richter einen erheblichen komparativen Vorteil erlangt.

Ich hatte nie die Gelegenheit, mit Präsident Mariuzzo in einem Gremium zu sitzen, auch wenn ich einige Jahre lang gemeinsam am Regionalen Verwaltungsgericht der Lombardei tätig war, aber ich stand mit ihm bei der Organisation mehrerer Konferenzen in Italien für die AGATIF (insbesondere der beiden Konferenzen in Florenz und der Konferenzen in Palermo und Lecce) in häufigem und eifrigem Kontakt, und ich erinnere mich gut an seine Hartnäckigkeit und seinen Enthusiasmus, mit dem er sich für Sie eingesetzt hat, da er immer bereit war, Sie bei den unvermeidlichen organisatorischen Schwierigkeiten zu unterstützen, um den Teilnehmern der geplanten Sitzungen das Maximum zu garantieren.

Indem ich den Staffelstab dieses großen Richters und Freundes in unser aller Namen übernehme, bin ich mir sicher, dass wir den Geist, den wir mit ihm in diesen fast drei Jahrzehnten in der AGATIF geteilt haben, weiterhin lebendig halten werden und somit den Erfahrungsschatz, den uns Präsident Francesco Mariuzzo ermöglicht hat und den wir als wertvolles Vermächtnis bewahren sollten, nicht zerstreuen werden, damit er weiterhin bereichert wird.

Ich möchte diese kurze Gedenkfeier damit abschließen, dass ich mir den letzten Satz des Abschieds von Tommaso Mariuzzo, der mir hoffentlich kein Plagiat vorwerfen wird, am Tag seiner Beerdigung teilweise zu eigen mache:

Vielen Dank, Francesco, für alles, was du uns im Laufe der Jahre gelehrt und gegeben hast.